

Ulrike STEIN, Die Überlieferungsgeschichte der Chroniken des Johannes Nuhn von Hersfeld. Ein Beitrag zur Hessischen Historiographie (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 596) Frankfurt am Main u. a. 1994, Lang, 323 S., ISBN 3-631-46970-5, DEM 89. – Die Münsteraner Diss. widmet sich Johannes Nuhn (1442–1523), dem nach Wigand Gerstenberg wichtigsten Vertreter der spätm. Landeschronistik in Hessen, der 1475–1506 im Dienste der Landgrafen von Hessen stand und nach 1506 als Weltgeistlicher in Hersfeld drei Chroniken verfaßte. Angesichts des weitgehenden Fehlens von Vorarbeiten beschränkt sie sich allerdings auf den Teilaspekt der Überlieferungsgeschichte. Nach einer knappen, vorwiegend biographischen Einleitung (S. 9–25) zeigt die Vf. auf der Grundlage eines von ihr nach den DFG-Richtlinien erstellten Katalogs aller bislang bekannten und von ihr ermittelten 45 Hss. (S. 27–138) und einer Analyse der mitüberlieferten historiographischen Texte (S. 139–162), daß die von Nuhn als „Hofhistoriograph“ verfaßten, vorwiegend der hessischen Geschichte von 1450–1520 geltenden Landeschroniken „Chronik und altes Herkommen“ (für sie kann die Vf. Nuhn definitiv als Autor sichern) und „Hessische Chronik“ zunächst im Umkreis des landgräflichen Hofes des 16. Jh. rezipiert, nach 1600 aber bis zum Erscheinen des ersten Drucks 1735 fast ausschließlich von den gelehrten Landesgeschichtsschreibern an den Universitäten Marburg und Gießen verbreitet wurden (S. 163–250). Eine Sonderstellung nimmt hingegen Nuhns welt- und landesgeschichtliches Kompendium „Chronologia“ ein, für dessen einzige, im Stadtarchiv Mühlhausen befindliche Hs. die Vf. eine Beteiligung des Autors vermutet und deren Weg von Hersfeld über den seit 1518 auf der Wartburg amtierenden Amtmann Hans von Berlepsch 1525 nach Mühlhausen sie minutiös rekonstruiert (S. 251–282). Die gelegentlich etwas weitschweifige Arbeit bildet mit ihrer Auswertung der Überlieferungsgeschichte vor allem einen Beitrag zum Übergang von der hofgebundenen Landeschronistik zur universitären wissenschaftlichen Landesgeschichtsschreibung in Hessen im 16.–18. Jh.; für das noch dringlichere Anliegen einer quellenkritisch-historiographischen Analyse und einer kritischen Edition der Werke Nuhns stellt sie mit ihrem sorgfältigen Handschriftenkatalog und der Klassifizierung der Überlieferungsstränge eine hilfreiche Vorarbeit dar, die hoffentlich recht bald den Anstoß zu eingehenderer Beschäftigung mit den Chroniken selbst und deren Edition geben möge.

Matthias Werner

Aegidius Tschudi, *Chronicon Helveticum*, bearb. von Bernhard STETTLER, 9. Teil bzw. 10. Teil bzw. 11. Teil bzw. 3. Registerband zum 6.–8. Teil (sog. Urschrift von 1371 bis 1418) (Quellen zur Schweizer Geschichte. N. F., 1. Abt.: Chroniken, Bd. 7 bzw. R 3) Basel 1992 bzw. 1994 bzw. 1996, Kommissionsverlag G. Krebs, 170* u. 269 S. bzw. 72* u. 370 S. bzw. 99* u. 448 S. bzw. 173 S., ISBN 3-85513-113-2 bzw. 3-85513-115-5 bzw. 3-85513-116-3 bzw. 3-85513-114-4, CHF 150 bzw. 155 bzw. 180 bzw. 95. – Trotz der Emeritierung des Editors und der dadurch erzwungenen Dislozierung seines Instituts erscheinen die Bände in derselben vorbildlichen Gestalt wie seit je. Der Text der drei Bände beruht nach wie vor auf der Urschrift (siehe DA 48, 258 und 43, 625), deren Beschreibung in Bd. 9 ergänzt wird. Hierbei fallen die Urkundenabschriften fremder Hände auf, die in das Konvolut eingeschoben sind. Die Darstellung des Alten Zürichkrieges (ab Bd 10) ragt hingegen als ein „in endgültige Form gebrachtes geschlossenes